

in
em-
elle
Bierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 1/4 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden
angenommen: In Leipzig in der
Dyck'schen Buchhandlung (Ritter-
straße, schwarzes Brett, im Hinter-
gebäude). In Magdeburg in der
Creuz'schen Buchhandlung (Brei-
teweg Nr. 156).

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers (Waisenhaus). — Redakteur Dr. H. A. Daniel.

N^o 370.

Halle, Dienstag den 12. August. (Zweite Ausgabe.)

1851.

Inhalt: Deutschland (Berlin, Leipzig, Göttingen, Frankfurt a. M.) — Frankreich (Paris.) — Großbritannien und Irland (London.) — Tivoli-Theater. — Handelsnachrichten.

Deutschland.

Berlin, den 10. August. Der König hat den Minister des Innern beauftragt, die Regierungskommissare für die einzelnen Provinziallandtage zu ernennen. — Eine Aufhebung der zwischen Preußen und Braunschweig bestehenden Militairconvention ist zur Zeit noch nicht erfolgt. Es soll damit jedoch nicht in Abrede gestellt werden, daß schon vor einiger Zeit das Fortbestehen dieser wie anderer Conventionen in Frage gewesen ist. — Die gestern erfolgte Verhaftung des Schriftstellers Streckfuß hat dem Vernehmen nach ihren Grund in der gegen ihn wegen Herausgabe einer populären Geschichte der Französischen Revolution erhobenen Anklage auf Anreizung zum Hochverrath. (C. B.)

Leipzig, den 10. August. Am heutigen Tage fand die feierliche Enthüllung des Denkmals Hahnemann's statt. Aus allen Theilen Deutschlands, wie auch aus England, Frankreich, Italien und selbst Spanien waren die Schüler und Verehrer des großen Reformators der Medizin zu diesem seltenen Feste herbeigeeilt. Am 8. und 9. August hielt der homöopathische Centralverein seine wissenschaftlichen Vorträge und Besprechungen, der 10. August hingegen war als der Jahrestag der Promotion Hahnemann's zur Enthüllung seines ehernen Denkmals festgesetzt. Zu diesem Zwecke begaben sich die Mitglieder des Centralvereins früh 10 Uhr in den oberen Saal des Hôtel de Pologne, wo sich bereits ein großes Publikum, Freunde und Anhänger der Homöopathie, eingefunden hatte. Neben dem Präsidenten der Versammlung, Dr. Melicher aus Berlin, hatten der Bürgermeister unserer Stadt und der Rektor der Universität Platz genommen. Die Feier begann mit einer meisterhaften, vom Dr. Rummel in Magdeburg verfaßten Rede, in der auf die Wohlthaten, welche die Homöopathie, die sich mit Riesenschritten über alle Länder der Erde ausbreite, geübt, hingewiesen wurde. Vortrefflich entwickelte diese Festrede die drei Fragen, warum jetzt zum ersten Male einem deutschen Arzte ein

ehernes Denkmal errichtet worden sei, warum dies in Leipzig und warum dies gerade jetzt geschehen. Es folgte nun eine Rede des Dr. Melicher, der in klaren und schönen Worten eine kurze Geschichte des Denkmals gab, und sich selbst über die Stellung und das Material der Statue verbreitete. Hierauf kamen noch zwei Festgedichte, das eine von einer Tochter des Gefeierten verfaßt, zum Vortrage. In geordnetem Zuge begab sich nun die Versammlung auf den mit Blumenguirlanden und Kränzen geschmückten freien Platz am Blumenberge, in dessen Mitte sich das verhüllte Monument erhob. Ein von dem aufgestellten Musikchor gespielter Choral begann in würdiger Weise die Feier. Der Festredner war auch hier wiederum der würdige Dr. Melicher. Er gab einen kurzen Abriss vom Leben und Wirken Hahnemann's, und schloß mit den Worten: „Weil aber Hahnemann ein Mitbürger Leipzigs war, weil hier die Homöopathie entdeckt und in dieser Stadt die erste homöopathische Heilanstalt gegründet wurde, welche zunächst mit die Freigebigkeit ihrer Bürger unterstützte, so ist sein Denkmal hier aufgestellt worden. Es ist vollendet, es steht vor Ihnen, nur ein Schleier verhüllt es noch. Er falle zur Erde.“ Mit Jubel wurde das enthüllte Denkmal begrüßt, und eine zu diesem Feste eigens gedichtete und komponirte Kantate gab diesen Gefühlen lebendige Worte. Hierauf trat der Rektor der jetzt noch lebenden Homöopathen und der älteste Schüler Hahnemann's, der Medicinalrath Dr. Stapf aus Raumburg, aus den Versammelten hervor und legte einen Lorbeerkranz an den Stufen des Denkmals seines Meisters und Lehrers nieder. Dr. Melicher ergriff nun noch einmal das Wort, um den Behörden dieser Stadt den Dank für ihre bereitwillige Mitwirkung auszusprechen, worauf er dem anwesenden Bürgermeister eine von Dr. Haubold vorgelesene Urkunde über dieses Denkmal übergab. Nachdem nun noch Letzterer den Dank dafür, daß durch dieses Monument unsere Stadt eine herrliche Zierde erhalten habe, ausgesprochen und es dem Schutze und der Schonung des Publikums und der Behörden empfohlen hatte, schloß dieses seltene,

von dem prächtigsten Sonnenscheine begünstigte Fest mit dem Gesange des zweiten Theils der Kantate und einer dreimaligen Fanfare. Eine Festtafel vereinigte noch einmal alle Aerzte und Freunde der Homöopathie und es war in den Zügen Aller zu lesen, daß dieser Tag nie aus ihrem Gedächtnisse schwinden werde. Das Denkmal selbst anlangend, so halten wir es für ein Meisterstück sowohl hinsichtlich der Ausführung als der Form. Es ist das erste große Werk, welches auf galvanoplastischem Wege hergestellt worden ist. Der Künstler ist der rühmlichst bekannte Bildhauer Steinhäuser in Rom; Dr. Braun ebendasselbst hat es galvanoplastisch ausgeführt. Die Figur ist in stehender Stellung und macht auf den Beschauer einen höchst befriedigenden Eindruck. Das Postament besteht aus sehr schönem schlesischen Marmor. Das Ganze ist von einem herrlich gearbeiteten, in den Ecken mit den Blumen Akonit und Arnika verzierten, gußeisernen Gitter umgeben. (D. N. 3.)

Göttingen, den 6. August. Der König Ernst August traf gestern Abend 9 Uhr im offenen Wagen hier ein und stieg im Gasthose zur „Stadt London“ ab. Heute Morgen empfing er sämtliche Professoren in der Aula, welche ihm durch den derzeitigen Prorektor, Professor Briegleb vorgestellt wurden. Er sprach dann so klar, so gemüthlich und kräftig in jener königen Weise in etwas gebrochenem Deutsch, wie wir es an ihm gewohnt sind. Er sprach zuerst davon, daß er gekommen sei, die Tage hier zu feiern, in denen er vor 65 Jahren immatriculirt worden sei, sodann um sein am 1. Juli 1845 gegebenes Versprechen zu lösen und das seitdem vollendete Krankenhaus zu übergeben. Er dankte mit bewegtem Herzen der Universität und ihren Lehrern für die Treue, mit welcher sie in den letzten Jahren der Bewegung den Sinn für Ordnung aufrecht erhalten haben. Er beklage es aufrichtig, daß er bei seinem Aufenthalt in Göttingen nicht so den Wissenschaften obgelegen, wie er es später oft gewünscht habe. „Aber, meine Herren“, fügte er lächelnd hinzu, „Sie wissen, das Sprüchwort sagt: Jugend kennt keine Tugend. Ich bin jetzt zu alt, um das Versäumte nachzuholen; was ich aber zum Wohle der Universität thun kann, werde ich stets thun.“ Darauf fuhr er ins Krankenhaus, ließ vom Minister, Curator Meyer, die Schenkungsurkunde vorlesen, besah das ganze Haus und trat in die meisten Krankenzimmer aller Abtheilungen ein, wo fast alle Betten belegt waren. Für heute und morgen sind sämtliche ordentliche Professoren zur Tafel geladen. Obwohl wir seit 1845, wo der König das letzte Mal hier war, eine Abnahme der körperlichen Kräfte wahrnehmen, so ist doch die geistige Frische und Energie des königlichen Greises im 81. Lebensjahr immer bewundernswürdig. Die Bevölkerung der Stadt begrüßte den König überall mit Jubel, und es trug zu dieser Stimmung entschieden nicht wenig bei, daß den Tag vorher der königliche Bescheid bekannt wurde, nach welchem den Provinzialständen das Recht der Einsprache bei den jüngsten Aenderungen in der Landesverfassung entschieden abgesprochen wurde. Wir hoffen demnach, daß Hannover, welches unter allen deutschen Ländern aus den Schiffbrüchen der letzten Jahre am meisten gerettet hat, sich so viel Glück und Zufriedenheit bewahren werde als bei der allgemeinen Lage des deutschen Vaterlandes möglich ist. (N. 3.)

Frankfurt a. M., den 6. August. Für die Bearbeitung des anher gelangten Materials der Dresdener Conferenzen sind drei Ausschüsse ernannt. Die Originalurkunden über die denkwürdigen Dresdener Verhandlungen sind vom sächsischen Hofe der Bundesversammlung zur Verfügung gestellt und durch Beschluß in das Bundesarchiv hinterlegt worden. Rücksichtlich der Geschäftsordnung und ihrer Revision hat man einstimmig die in Dresden vereinbarten Grundsätze, namentlich wegen Be-

schränkung der Frist zur Instructionseinholung, von Bundeswegen angenommen. Für die Zusammenstellung dieser Grundsätze in Form eines Beschlusentwurfs ist zugleich ein Ausschuß niedergesetzt worden. (N. 3.)

Frankreich.

Paris, Samstag den 9. August, 7 Uhr Abends. Die heutige letzte Sitzung der National-Versammlung vor der Vertagung bis zum 4. November d. J. wurde nach Erstattung von Petitions-Berichten ruhig geschlossen. (T. D. d. R. 3.)

Großbritannien und Irland.

London, den 8. August. Prorogation des Parlaments. Rede der Königin. Die Königin und Prinz Albert verließen heute, von einem zahlreichen Gefolge begleitet, kurz vor 2 Uhr unter dem Donner des Geschüzes Buckingham Palace, um sich Behufs der Prorogation des Parlaments nach dem Hause der Lords zu begeben. Der Volkszudrang auf den Straßen, durch welche der königliche Zug seinen Weg nahm, war größer als seit vielen Jahren. Ueberall ward die Königin von dem lauten und herzlichen Jubelrufe des Volkes empfangen. Die königliche, von acht milchweißen Pferden gezogene Staats-Karosse zog besonders die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich. Am Eingange des Hauses der Lords, wo eine ungeheure Volksmenge zusammengeströmt war, wurde Ihre Majestät von den Beamten des Hauses empfangen und unter dem Schmettern der Trompeten von den hohen Staatsbeamten in den Sitzungssaal geleitet. Die Prorogations-Rede lautet folgendermaßen:

Mylords und meine Herren!

Es gereicht mir zur Freude, daß ich im Stande bin, Sie Ihrer parlamentarischen Thätigkeit zu entbinden, und ich danke Ihnen für den Eifer, mit welchem Sie Ihre mühseligen Pflichten erfüllt haben.

Meine Beziehungen zu den auswärtigen Mächten sind fortwährend der freundschaftlichsten Natur.

Es freut mich, daß ich Ihnen Glück wünschen kann zu der sehr beträchtlichen Abnahme des afrikanischen und brasilischen Sklavenhandels. Die Anstrengungen meiner Geschwader an der afrikanischen und brasilischen Küste, unterstützt durch die Wachsamkeit der Kreuzer Frankreichs und der Vereinigten Staaten, haben hauptsächlich zu diesem Ergebnis beigetragen.

Meine Herren vom Hause der Gemeinen!

Ich danke Ihnen für die Bereitwilligkeit, mit welcher Sie die für den Haushalt des Jahres nöthigen Gelder bewilligt haben.

Mylords und meine Herren!

Es ist eine genugthuende Erscheinung, daß ungeachtet der großen Steuerermäßigungen die Einkünfte des verflossenen Jahres die Ausgaben bedeutend übersteigen.

Es freut mich, daß Sie dadurch in den Stand gesetzt worden sind, mein Volk von einer Auflage zu befreien, welche den Genuß des Lichtes und der Luft in den Wohnungen beschränkte. Ich hoffe, daß das betreffende Gesetz nebst anderen Maßregeln, auf welche Ihre Aufmerksamkeit gelenkt worden ist und noch gelenkt werden wird, zur Gesundheit und zum Wohlfühlen meiner Unterthanen beitragen wird.

Ich danke Ihnen für die Beharrlichkeit, mit welcher Sie Sich der Erwägung einer Maßregel gewidmet haben, deren Zweck darin bestand, der ungebührlichen Annahme geistlicher, von einer fremden Macht verliehener Titel Einhalt zu thun.

Es gereicht mir zur höchsten Befriedigung, daß Sie bei der Zurückweisung unbegründeter Ansprüche die großen, unter

Handels-Nachrichten.

Getreidepreise.

Magdeburg, den 9. August. (Nach Wispehn.)

Weizen	40	—	45	Thlr.	Gerste	—	31	—	Thlr.
Roggen	—	—	—	—	Hafer	26	—	28	—
Kartoffel = Spiritus, die 14,400 % Tralles 23 Thlr.									

Zeitz, den 6. August.

Weizen	1	Thlr.	27	Sgr.	6	Pf.	bis	1	Thlr.	28	Sgr.	1½	Pf.
Roggen	1	—	17	—	6	—	bis	1	—	21	—	3	—
Gerste	1	—	3	—	9	—	bis	1	—	6	—	3	—
Hafer	—	—	27	—	6	—	bis	1	—	—	—	—	—

Bitterfeld, den 2. August.

Weizen	1	Thlr.	27	Sgr.	6	Pf.	bis	2	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	—	20	—	—	—	bis	1	—	22	—	6	—
Gerste	1	—	10	—	—	—	bis	1	—	11	—	3	—
Hafer	1	—	5	—	—	—	bis	1	—	7	—	6	—

Querfurth, den 1. August.

Weizen	1	Thlr.	16	Sgr.	6	Pf.	bis	1	Thlr.	23	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	—	15	—	—	—	bis	1	—	16	—	6	—
Gerste	1	—	—	—	—	—	bis	1	—	2	—	6	—
Hafer	1	—	2	—	6	—	bis	1	—	3	—	9	—

Erndte-Berichte.

Schwerin, den 5. August. In hiesiger Umgegend hat man am 1. d. mit der Roggenerndte begonnen, die als ziemlich befriedigend bezeichnet wird. Dagegen hat die Kartoffelkrankheit während der letzten 4 Tage bedeutende Fortschritte gemacht. Als Hauptförderungsmitel werden die kalten Nächte (besonders diejenige vom 28. auf den 29. v. M.), so wie die anhaltende Dürre bezeichnet. In der Gegend von Bügow, wo die Krankheit sich gleichfalls gezeigt hat, will man früher durch Abmähen des Krautes ihr Einhalt gethan haben. Am Schlimmsten soll es bei Gadebusch aussehen, wo die Seuche bereits die Knollen ergriffen hat. Den von uns angestellten Beobachtungen zufolge tritt die Krankheit dieses Mal um 8 bis 10 Tage später als in den früheren Jahren auf.

Braunschweig, den 6. August. Bei der ungewöhnlichen Witterung dieses Frühjahrs und zu Anfang des Sommers haben wir es uns angelegen sein lassen, den Stand der Feldfrüchte und den maßmäßigen Ausfall der Ernte nicht aus den Augen zu verlieren, und können nun besonders nach den in den letzten Tagen deshalb eingezogenen Nachrichten Folgendes mittheilen. Der Weizen verpricht, obwohl er sich theils weise gelagert hat, guten Ertrag, jedoch ist man nicht ohne Besorgniß, daß er noch durch den sogenannten Honigthau leiden könne. Der Roggen ist durchgängig gelagert, der Ertrag an Garben läßt nichts zu wünschen übrig, der Körner-Ertrag aber, obgleich die Witterung der letzten Wochen eine gute Wirkung gehabt hat, dürfte bedeutend unter dem Mittel-ertrage bleiben. Nimmt man als diesen 16 bis 18 Himpten für den Morgen an, so dürfte nicht über 12 Himpten durchschnittlich zu rechnen sein. Sommerforn ist noch gegen andere Jahre zurück, kann aber bei einigermaßen günstiger Witterung eine sehr gute Ernte liefern. Hülsenfrüchte lassen mit ziemlicher Gewißheit auf einen reichen Ertrag hoffen. Dagegen sieht es mit den Kartoffeln sehr schlimm aus. Die Frühkartoffel hat sich ergiebig und von guter Qualität gezeigt, und bis vor Kurzem gab auch die Spätkartoffel die beste Hoffnung, seit einigen Tagen ist aber eine traurige Veränderung eingetreten, indem das Kraut von der Blüthe in großem Umfange abjasterben beginnt, besonders werden davon die sogenannten Rothaugen betroffen und wir haben so eine unter aller Erwartung bleibende Kartoffel-Ernte vor Augen.

Wismar. Der Ausbruch des Rapps ist beschafft; der Ertrag entspricht fast nirgends den gehegten Erwartungen, weil die Made zu bedeutende Zerstörungen in den Schoten angerichtet. Es ist nur eine Mittel-erndte gemacht. Mit dem Mähen von Roggen wird der Anfang gemacht. Die Aehren sind nicht voll; die einzelnen Körner aber groß, sitzen jedoch sehr lose, weil die Stürme die Grammen und Hülsen abgepeitscht. Man darf auf eine Mittel-erndte rechnen. Auffallend ist die große Menge des Mutterkorns. Aehren mit 2 bis 4 solcher Körner sind nicht selten, sogar bis 6 sind schon gezählt. Weizen verpricht durchschnittlich noch einen sehr guten Ertrag, wiewohl sich hin und wieder Rost zeigt. Gerste und Hafer stehen überall sehr gut, wo sie nicht in zu nassen und steifen Boden hineingesäet sind. Die Kartoffeln sind seit etwa 14 Tagen eben so rasch als stark von der Fäule befallen. Es sind schon ganze Felder wie versengt. Einzelne Arten sind schwerer ergriffen, als andere; jedoch scheint auch der Standort Einfluß gehabt zu haben, aber nicht, je nachdem er höher oder tiefer gelegen; auch scheint der Einfluß des leichteren und des schwereren Bodens unerheblich. Mitunter sind sie in einer Nacht krank geworden, so daß man denjenigen beipflichten möchte, welche in der letz-

uns so glücklich zur Geltung gebrachten Grundsätze der Religionsfreiheit unverfehrt erhalten haben.

Die Aufmerksamkeit, welche Sie der Rechtspflege in den Gerichts- und Aequitätshöfen zugewandt haben, wird sich, wie ich hoffe, als wohlthätig erweisen und zu ferneren Verbesserungen führen.

Mit Vergnügen habe ich einem auf die Verwaltung der Krongüter bezüglichen Gesetze meine Zustimmung gegeben, welches hoffentlich die bessere Leitung jenes Verwaltungs-Zweiges und zugleich gemeinnützige Arbeiten fördern wird.

Es ist mir sehr angenehm gewesen, bei einer Gelegenheit, welche viele Fremden in unser Land gebracht hat, den so allgemein herrschenden Geist der Freundlichkeit und des Wohlwollens zu bemerken.

Es ist mein sehnlichster Wunsch, unter den Nationen die Pflege aller jener Künste zu begünstigen, welche durch den Frieden gedeihen und ihrerseits zur Erhaltung des Weltfriedens beitragen.

Indem ich die gegenwärtige Session schließe, erkenne ich mit Dankgefühlen gegen den Allmächtigen den allgemeinen Geist der Treue und des Gesetzes-Gehorsams an, welcher mein Volk befehlet. Ein solcher Geist ist die beste Bürgschaft sowohl für die Fortentwicklung als für die Dauer unserer freien und glücklichen Staats-Einrichtungen.

Tivoli-Theater.

Laut Anzeige der verehrl. Theater-Direktion geht im Laufe der nächsten Woche die diesjährige Saison zu Ende, und doppelt dankbar müssen wir es daher anerkennen, daß uns — sit venia verbo! noch vor Thorschluß Gelegenheit gegeben werden soll, zwei auswärtige, geschätzte Künstler auftreten zu sehen.

Zunächst ist es Fr. Stromeyer vom Großherzoglichen Hoftheater in Darmstadt, die als „Frau von Lucy“ in „die junge Pathe“, sowie als „Christine, in „die Königin von 16 Jahren“ gastiren und sicher auch hier den ihr vorausgehenden Ruf als eine der lieblichsten und bedeutendsten Erscheinungen der Bühne rechtfertigen wird.

Am Mittwoch aber wird, — wir verrathen es schon jetzt, ohne zu fürchten, dadurch der einen oder der andern Vorstellung Abbruch zu thun! — am Mittwoch wird der auch als Schriftsteller oftgenannte Wiener Schauspieler, Hr. Lang, den „Klud“ im „Fest der Handwerker“ geben, und als „Folky“ im „alten Studenten“ auftreten.

Darum, ihr Freundinnen und Freunde des freundlichen Tivoli, lassen Sie uns wieder und abermals uns einfinden in Thalia's Hallen, die nur zu bald mit dem scheidenden Sommer auf lange sich schließen werden, und uns versammeln zu den Füßen des Künstlerpaars, das seine Schritte im Vertrauen auf den Kunstsinne der Hallenser hierher gelenkt. — a —

Meteorologische Beobachtungen.

10. August.	Morg. 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	334,2 Par. L.	334,4 Par. L.	335,3 Par. L.	334,6 Par. L.
Luftwärme . .	12,3 G. Rm.	18,5 G. Rm.	12,4 G. Rm.	14,4 G. Rm.
Wetter . . .	zieml. heiter.	zieml. heiter.	heiter.	zieml. heiter.
Wind . . .	W.	W.	N.	NW.

ten Zeit nächtliche Nebel beobachtet haben wollen, und diesen die darauf plötzlich eintretende Fäule zuschreiben. Für diese Meinung spricht auch das, daß zu gleicher Zeit mit dem Erkranken der Kartoffeln die Blätter von Obstbäumen vielfach braunfleckig, die des Flachses plötzlich gelb geworden sind.

London, den 5. August. Die Erndteaussichten gestalten sich in den verschiedenen Theilen Englands sehr verschieden, so daß man über die wahrscheinlichen Ergebnisse der Erndte bis jetzt unmöglich etwas Gewisses sagen kann. Daß der lange anhaltende Regen ungünstig auf die Saaten eingewirkt hat, wird von allen Seiten zugestanden, doch kann fortgesetztes gutes Wetter das Alles wieder gut machen, denn vor Mitte dieses Monats wird die Erndte im Durchschnitt kaum in irgend einem Theile des Landes beginnen. Bis jetzt sind die zum Verkauf lagernden und ankommenden Vorräthe für den Hausbedarf mehr als genügend; die Zufuhren von außen sind ebenfalls bedeutend genug, um das neue Weichen der Preise zu begründen. Es hat sich bis jetzt indessen noch keine Neigung gezeigt, in eine Spekulation in Weizen, nach welcher Richtung immer, einzugehen. Die Spekulation auf eine schlechte englische Erndte wird durch die günstigen Erndteberichte vom Auslande contrebancirt, und namentlich aus Amerika dürfte die Zufuhr bedeutend werden. Diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß trotz aller wechselnden Wetterberichte Kauflust nicht sehr zu bemerken ist. Berichte aus den nördlichen Städten Englands lauten nicht sehr aufmunternd für die Spekulation. Was die Kartoffelerndte betrifft, so dürfte sie in England wohl befriedigend ausfallen, wenn auch die Pflanzungen von der Fäule nicht abfolut verschont blieben. Dasselbe schreibt man von Irland. Neue englische Gerste ist bis jetzt noch nicht auf den Markt gekommen. Eingeführt wurden in der letzten Woche dagegen mehr als in irgend einer der uns mittelbar frühern, nämlich 11,500 Quarters. Englischer Hafer eben nicht vorräthig und wurden 83,000 Quarters importirt, womit die Ver-

dürfnisse des Marktes reichlich gedeckt sind. Von Riga und Petersburg dürften nun alle Sendungen wohl schon angelangt sein. Von Archangel dagegen ist noch eine Ladung unterwegs.

Braunschweig, den 8. August. Die gegenwärtige Sommermesse verspricht bis jetzt nicht viel. Zwar scheint es nicht an Verkäufern zu fehlen und die Gewölbe sind mit wenigen Ausnahmen vermietet, allein so viel wir ehedem und gestern zu beobachten Gelegenheit hatten, war wenig Leben und nur in wenigen Gewölben sah man Käufer. Diese Bemerkung bezieht sich jedoch nicht auf das Geschäft in Tuchwaaren, worin allerdings mehr Leben ist; das Lebergeschäft hat überhaupt noch nicht begonnen. (D. Kchz.)

Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Friederike Werner und Gustav Wilcke (Köfen und Magdeburg). — Sophie Wagner und Adolph Raab (Dresden und Magdeburg).

Gebraut: Gustav Einem und Albertine Einem geb. Fuhrmann (Aschersleben). — Dr. E. Casar und Bertha Casar geb. Rothmann (Hettstädt).

Geboren: Robert Schattenberg, ein Sohn (Magdeburg). — Kreisrichter Jordan, eine Tochter (Halbe a. d. S.). — Pr. Wilcke, eine Tochter (Beckwitz). — Albert Lohmann, ein Sohn (Eisleben).

Gestorben: Adelgunde Pörzler (Nebra). — E. Egeling, ein Sohn, Udo (Wanzleben). — Lea Holländer (Nordhausen).

Bekanntmachungen.

Markt-Anzeige. Noch nie dagewesen!

Einem geehrten Publikum die ergebnisse Anzeige, daß durch Niederlegung des Geschäfts einer der bedeutendsten Seifen-Fabriken

100 Centner Waschseife

durch Kauf an mich gelangt sind und, um damit schnell zu räumen, solche zu dem ungewöhnlich billigen Preise das Pfund zu 3 Sgr., und Tafeln von 28 bis 30 Loth zu 2½ Sgr. verkauft werden. Ebenso verkaufe ich ächte Cocosnuß- Del-Sodaseife 12 Stück für 6 Sgr. Mein Stand ist im Hause des Herrn Tischlermeister Schönemann an der Glaucha'schen Kirche, Nr. 2008.

Im Verlage von F. A. Brockhaus in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

William Shakspeare.

Ein Roman von Heinrich Koenig.

Zweite, umgearbeitete Auflage.

Zwei Theile. Gr. 12. Geheftet. 3 Thlr.!

Von dem Verfasser erschien in demselben Verlage:

Die Clubisten in Mainz. Roman. Drei Theile. 8. 5 Thlr. — **Die hohe Braut.** Ein Roman. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Drei Theile. 8. 5 Thlr. — **Die Waldenser.** Ein Roman. Zwei Theile. 8. 4 Thlr. — **Regina.** Eine Herzengeschichte. 8. 1 Thlr. 6 Ngr. — **Berouika.** Eine Zeitgeschichte. Zwei Theile. 8. 3 Thlr. — **Spiel und Liebe.** Eine Novelle. Gr. 12. 1 Thlr. 18 Ngr. — **Die Bußfahrt.** Trauerspiel in fünf Aufzügen. 8. 20 Ngr.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)

Im botanischen Garten der hiesigen K. Universität soll eine Anzahl überflüssiger Topfgewächse in kleinen Partien und eine Anzahl für Holzdrechsler brauchbarer Baumstämme

am Freitag, den 15. August d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

gegen sogleich erfolgende baare Zahlung an die Meistbietenden verkauft werden.

Halle, den 11. August 1851.

Der K. Universitäts-Secretair
Meyer.



Civali-Theater.



29. Vorstellung.

Dienstag, den 12. August.

Erstes Gastspiel des Fräulein Stromeyer vom Hoftheater in Darmstadt.

Die Königin von sechzehn Jahren.
Drama in 2 Akten von Theodor Hell.

Hierauf:

Die junge Pathe.

Lustspiel in 1 Akt, aus dem Französischen des Scribe.

„Christine“ — „Frau v. Lucy“ —
Fräul. Stromeyer.

Anfang: 6½ Uhr.

Mit nächster Woche der Beschluß.